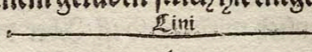



W Einem in sonderis liehen herren vnd freunde Herrn
 Wilbolden Irckheimer / wünsch ich Albrecht Dürer / heyl vnd seligkete güt-
 tiger herr vñ freunde / man hat bissher in vnsern deutschen landen / vil geschick-
 ter jungen / zu der kunst der malerey gethan / die man an allen grunde vnd als
 leyn auß eynem täglichen brauch gelert hat / sind die selben also im vnuerstand
 durch stetig übung eyn freye hand erlangt / also daß sie ihre werck gewaltiglich aber vnbedecklich /
 vnd alleyn nach irem wolgefallen gemacht haben / So aber die verstendigen maler vnd rechte kün-
 stner / solchs vnbesonnen werck gesehen / haben sie vnd nit vnbillig diser leut blindheyt gelacht / die
 weyl eynem rechten verstande nichts vnangeneimer zu sehen ist / dann falscheyt im gemel / vnange-
 sehen ob auch das mit allem fleiß gemalet wüdet / Das aber solche maler wolgefallen in iren ver-
 thumben gehabt / ist alleyn vrsach gewesen / daß sie die kunst der messung nit gelernet haben / an die keyn
 rechter werckman werden oder sein kan / Das aber jr meyster schuld gewest die solche kunst selbs nit
 gekündt haben / Die weyl aber die der recht grund ist aller malerey / hab ich mir für genommen allen
 kunstbegirigen jungen / eyn anfang zu stellen / vñ vrsach zu geben damit sie sich der messung ge-
 vnd richtigkeit / vnderwinden vnd daraus die rechten warheit erkennen vñnd vor augen sehen mö-
 gen / damit sie nit alleyn zu künsten begirig werden / sonder auch zu eynem rechten vnd größern ver-
 stande komen mögen / Vnangesehen das ist bey vns vñnd in vnsern zeiten die kunst der malerey
 durch etliche seer veracht vnd gesagt will werden / die dine zu Abgötterey dann eyn yeglich Christen
 mensch / wüdet durch gemel oder bildnuß als wenig zu eynem affier glauben gezogen / als eyn frum-
 mer man zu eynem mord / darumb das er eyn waffen an seiner seyten tregt / müst warlich eyn vn-
 uerstendig mensch sein / der gemel / holtz oder steyn anbeten wölte / Darumb gemel mehr besserung
 dann ergernus bringt / so das erbarlich künstlich vñnd woll gemacht ist / In was eren vnd wüden
 aber dise kunst bey den Krichen vñnd Römern gewest ist / zeygen die alten bücher genugsam an /
 Wie wol sie nachfolgent gar verloren vnd ob tausent jaren verborgen gewest vñnd erst in zweyhun-
 dert jarē wider durch die Valhen an tag gebracht ist worden / Dan gar leichtiglich verlieren sich die
 kunst / aber schwerlich vnd durch lange zeit werden sie wider erfunden / Demnach hoff ich diß mein
 fürnemen vñnd vnderweysung / werde keyn verstendiger dadelen / die weyl es aus eynrer guten meyn-
 ung vnd allen kunstbegirigen zu gut geschicht / vnd auch nicht alleyn den malern / sonder Gold-
 schmiden Bildhaweren Steynmetzen Schreynern vñnd allen den / so sich des maß gebrauchen
 dienstlich sein mag / ist niemand gezwungen sich diser meiner leer zu brauchen / ich weyl aber woll
 wer sich der vndersteen / wüdet nit alleyn eynen gründlichen anfang darauß fassen / sonder durch
 den täglichen brauch / zu eynem größern verstand reychen / weyter suchen vnd gar vil mehr dann
 ich ist anzeyg erfinden / Die weyl ich aber günstiger herr vñnd freunde weyl / das jr eyn liebhaber
 aller kunst seyt / hab ich euch dises büchlein aus sonderer zuneygung vnd freütlichen willen zu ge-
 schriben / nit darumb das ich vermeynt ich het euch was groß oder fürtreffentlichs damit bewisen /
 Sonder das jr daraus meinen geneygten vnd guten willen versten vñnd ermessen möcht / ob ich
 euch gleichwol mit meinen wercken nit sonderer erschießlich seyn mag / das dannoch mein gemüt
 alzeit bereyt were / euch ewer gunst vnd lieb so jr zu mir tragt mit gleicher widerlegung zubezalen.

Der aller scharff sinnigst Euclides / hat den grunde
 der Geometria zusammen geset wer den selben wol versteht / der darff diser
 hernach geschriben ding gar nit / dann sie sind alleyn den
 jungen vnd denen so sonst niemandt haben
 der sie trewlich vnderweyß geschriben.

F Anfang thut not / so man die jungen / messen will le-
 ren das sie wissen / was der grunde sey darauß man mist / vnd wie da gemessen wüdet
 Es sey eyn newerdachs / oder sorgemachts ding / Dreyerley ding sind zu messen / Erstlich
 ein leng / die weder breyt noch dick ist / Darnach eyn lenge die ein breyten hat / Zum drit-
 ten eyn lenge / die eyn breyten vnd dicken hat / Diser aller ding anfang vñ end sind puncten / Aber
 ein punct ist ein solch ding / das weder Grös / Leng / Breyt oder dicken hat / Vñ ist doch eyn anfang
 vñnd ende / aller leyblichen ding / die man machen mag / oder die wir in vnsern synnen erdencken
 mögen / Wie dan das die hochuerstendigen diser kunst wol wissen / vñ darumb ersalt keyn puncte
 keyn statt / dann er ist vnzerteylich / vñ er mag doch aus vnsern synnen oder gedanken / an alle end
 oder ort gesetzt werden / Dan ich mag mit dem synn eyn punct hoch in lufft werffen / oder in die tief-
 fen fellē / dahin ich doch mit dem leyb nit reychen kan / Aber damit die jungen verstendig in gebreuch-
 licher arbeyt werden / So will ich inen den puncten als ein gemel mit eyn tuff / eynrer federn für-
 setzen / Vnd das wort puncte darbey schreiben / damit der punct bedewt wüdet / puncte / Wenn
 nun diser puncte / von seinem ersten anfang / an eyn ander ende gezogen wüdet / so heyst es eyn Lini /
 vñnd dise Lini ist eyn lenge / an alle dicke vnd breyten / vnd mag gezogen werden so lang man will.
 Dise lini will ich mit einem geraden strich hie entgegen mit der federn auffreissen / vñ den namen
 Lini darauß schreyben /  Auff das die vnrichtig Lini / durch den gera-
 den riß im gemüt ver-  anden werd / Dann durch solche weyl muß
 der innerlich verstand im euffern werck angezeygt werden / Darumb will ich alle ding / die ich in di-
 sem büchlin beschreyb / auch darneben auffreissen / auff das mein darrthon / die jungen zu eynrer ein-
 bildung vor augen sehen / vnd dest bas begreuffen. Nun ist zu mercken / das die Linien mancherley
 weyl gezogen mögen werden / vñ sonderlich sind dreyerley Linien / daraus vil zumachen ist / Zum
 Ersten ist eyn gerade Lini / Zum Andern die Circellini / darnach ist noch eyn krume Lini / die anges-
 ferdt mit der hand / oder von puncte zu puncte gezogen mag werden / wie dann das etlich kunst an-
 zeygen / dardurch mancherley verendung komen / Aber dise krume Lini / weyl ich nit bas zu nen-
 nen dann ein Schlangen lini / darumb das sie hin vñnd her gezogen mag werden / wie man will /
 Des zu klarem verstand / hab ich sie hie vñnd auffgerissen / vñ ire namen auff ygliche geschriben.

Eyn gerade Lini / Eyn zirkellini / Eyn Schlangen lini /

